

## Bericht 05.10.2018, Freitag -freier Tag ohne festes Programm

Freitag war ein Tag ohne festes gemeinsames Programm, dennoch gingen die meisten von uns (Bettina und Jürgen Stein, Jan und Steffen, Dr. Weghöft, Sebastian und Regina, Hilde, Familie Lieders und Christine) gemeinsam am Vormittag bei leichtem Regen den Strand links hinauf am Fischerdorf vorbei zu den Tigercaves einer weiteren Sehenswürdigkeit von Mahabalipuram. Ein Fischer begleitete uns und erklärte die Sehenswürdigkeiten.



Neben der Tigerhöhle, die mit alten Steinmetzarbeiten geschmückt ist, ähnlich den Tempeln in Mahabalipuram, und dem neuen Tempel der „Seven Ladies“ besichtigten wir eine weitere Tempelruine, die der Tsunami freigelegt hatte. Die Tempelruine bestand aus einem riesigen Monolith, der von einer Backsteinmauer umgeben war. Insbesondere Steffen war davon sehr beeindruckt. Der Fischerguide brach Backsteine heraus, um zu zeigen, wie desolat der Zustand der Tempelanlage ist.

Zurück im Hotel legten wir eine Mittagsruhepause ein, am Pool mit Tee und Apfelkuchen, am Strand oder im Zimmer. Eine kleinere Gruppe fuhr am Nachmittag mit 2 Tuck-Tucks nach Mahabalipuram um die Kleinstadt auf eigene Faust zu erkunden (Andrea, Hilde, Regina, Sebastian, Kai, Clara und Christine).

Wir kauften bei einem der zahlreichen Steinmetzläden einige Andenken, die in dunklen Hinterzimmern beim Schein der Smartphones gefunden wurden. Ein Teil von uns besuchten den zentralen Talasayana-Perumal-Tempel, der einen großen beeindruckenden Steingiebel mit zahlreichen Figuren besaß. Ein dunkler Gang führte zum Schrein mit liegendem Krishna. Ein Priester erklärte uns den Schrein und wie die Gläubigen mit den Flamen der Öllampe umgingen. Als wir uns bei einem kleinen Laden mit Bananen versorgten und die Bananenschalen in einem davor stehenden Korb warfen kam sofort eine Kuh von der Straße um die Schalen aufzuessen. Neben den zahlreichen Kühen waren auch einige Affen in den Straßen zu sehen.

Außerdem kauften wir noch bei Handwerkern Sandalen und Postkarten, was Regina um einen spirituelles Gespräch bereicherte. Danach besuchten wir den Strand und fanden dank Sebastians App einen Supermarkt.

Andere Mitglieder der Gruppe erlebten in dieser Zeit auf dem Hotelgelände ebenfalls interessante Dinge. So hatte Edda am Strand intensiven und freundlichen Austausch mit den Einheimischen, die im Nebenerwerb Tücher u.a. Sachen verkaufen, während Alisa den freien Nachmittag nutzte um den Beautysalon intensiv zu erkunden.